

Inhaltsverzeichnis

Einführung	2
Das Schulpraktikum I – Einleitung	4
Verpflichtender Baustein – Biographie	6
Fakultativer Baustein – Soziometrie	9
Fakultativer Baustein – Diagnostik	11
Fakultativer Baustein – Aufwachsen heute	13
Fakultativer Baustein – Einflussfaktoren auf schulisches Lernen.....	15
Fakultativer Baustein – Peer-Feedback	17
Reflexionsbogen – Vorlage	19
Reflexionsbogen – Erläuterung	20
Entwicklung der eigenen Lehrerpersönlichkeit	21
Feedbackckecke zum Praktikum und zum Portfolio	22
Muster Hospitationsprotokoll	23
Literaturverzeichnis	24
Literaturverzeichnis – Portfolio	24

Einführung



Liebe Studierende,

dies Portfolio soll Ihnen als Instrument der Dokumentation und Reflexion Ihrer Kompetenzentwicklung innerhalb der Praxisphasen im Lehramtsstudium dienen und somit studienbegleitend geführt werden. Es ermöglicht Ihnen, theoretisches und praktisches Wissen zu verknüpfen, selbstständig eigene wie auch institutionalisierte Ziele in Form der Standards für die Lehrer*innenbildung zu verfolgen, persönliche Entwicklungen sichtbar zu machen sowie Stärken und Entwicklungsbedarfe zu identifizieren (vgl. Koch-Priewe 2013:42- 43; Winter 2013: 23-26, 39-40).

Zu diesem Zweck konzentrieren Sie sich in Ihrem jeweiligen Praktikum auf Kompetenzen oder Teilkompetenz im Portfolio und weisen Ihren Kompetenzgewinn unter Angabe von Artefakten, die diesen Kompetenzerwerb belegen können, reflektiert nach. In Anlehnung an Bräuer (2014) sollen Sie innerhalb der Reflexion folgende Ebenen durchlaufen:

Ebenen der Reflexion	4	Planen	von Handlungsalternativen
		Beurteilen	auf Basis (an)erkannter Kriterien
	3	Bewerten	im Vergleich mit Erwartungen bzw. anderen Leistungen
		Interpretieren	mit Blick auf die Konsequenzen aus der eigenen Handlung
	2	Analysieren	mit Blick auf die eigenen Leistungen
		Dokumentieren	mit Bezug auf die Gesamthandlung
	1	Beschreiben	der absolvierten Handlung

Aus: Bräuer (2014): 27.

Diesen einzelnen Aufgaben zu den Praktika sind von Ihnen auszufüllende Kompetenztabellen vorangestellt, die sich an den Standards der Lehrer*innenbildung der KMK (2014) orientieren. In diesen Tabellen können Sie festhalten, wie sich Ihre Kompetenzentwicklung vollzogen hat, so dass eine Entwicklung deutlich wird und ein Weiterführen in der folgenden Praxisphase möglich ist. Beachten Sie, dass sich die Standards sowohl auf das Studium als auch auf den Vorbereitungsdienst beziehen,

so dass Sie innerhalb Ihrer ersten Ausbildungsphase nur einen Teil der angegebenen Kompetenzen auf einem elaborierten Niveau ausprägen können und sollen. Zudem weisen die Tabellen Reflexionsanregungen auf, die Ihnen helfen sollen, Ihren Kompetenzerwerb im Rahmen des hier vorliegenden Portfolios und darüber hinaus zu reflektieren.

Zusätzlich gibt es einen fakultativen Bereich, der sich auf die Entwicklung Ihres berufsbio-graphischen Selbstkonzepts bezieht. Dieser kann von Ihnen mehrmals während Ihres Studiums ausgefüllt und den Betreuer*innen vorgelegt werden, wenn Sie dazu eine Fremdeinschätzung wünschen.

Da Sie Ihre Handlungen und Ihren Kompetenzerwerb theoriebasiert beurteilen sollen, ist es notwendig, dass Sie die verwendete Fachliteratur innerhalb des Fließtextes im Portfolio mithilfe eines Kurzbeleges nach dem Harvard-System (Autornamen Jahr: Seite) angeben und im Literaturverzeichnis (siehe letzte Seite des Portfolios) anführen.

Vgl. dazu:

<https://www.kuwi.europa-uni.de/de/lehrstuhl/lw/osteuropa/Medien/Harvard-Zitierweise.pdf>

Das Schulpraktikum I – Einleitung

Das Schulpraktikum I dient in besonderer Weise dazu, dass Sie die Schule als Ihr zukünftiges Berufsfeld erkunden, in diesem Zusammenhang Ihre Berufswahlentscheidung überprüfen sowie über eine Theorie-Praxis-Verknüpfung Kompetenzen erwerben bzw. erweitern. Während Ihres vierwöchigen Praktikums sollen Sie 40 Stunden hospitieren und die verbleibenden 60 Stunden als Kontaktzeit in der Schule nutzen. Während der Kontaktzeit

- nehmen Sie am schulischen Alltag teil,
- lernen außerunterrichtliche Tätigkeitsfelder von Lehrerinnen und Lehrern kennen,
- lernen Tätigkeitsfelder von anderen beteiligten Professionen an Ihrer Schule kennen (u. a. Schulpsychologen, Schulsozialarbeiter, Therapeuten, Integrationshelfer, Personal aus der Ganztagsbetreuung, technisches Personal)
- nehmen an Teamsitzungen, Schulkonferenzen, Elternabenden teil
- übernehmen angeleitet Betreuungsaufgaben im Ganztags (AG)

Sie haben die Möglichkeit, kleinere Unterrichtssequenzen zu begleiten oder zu übernehmen, wenn gewährleistet ist, dass eine Lehrerin im Unterricht anwesend ist. Eigenverantwortlicher Unterricht ist während Ihres ersten Schulpraktikums nicht vorgesehen.

In Ihrer ersten schulischen Praxisphase werden Sie Schule in einer neuen Rolle und aus einer veränderten Perspektive wahrnehmen: als Studierende und zukünftige Lehrerinnen und Lehrer. Indem Sie eine forschende Grundhaltung einnehmen, können Sie wissenschaftliche Theorien an der Schulpraxis überprüfen und ebenso die beobachtete Praxis theoriebezogen kritisch reflektieren (vgl. Bach 2013: 90-93). Die Aufgaben zum forschenden Lernen (Baustein I und II) beziehen sich auf schulpädagogische Inhalte Ihres bildungswissenschaftlichen Studiums, wobei Ihnen Ihr Portfolio als Dokumentations- und Reflexionsinstrument zur Verfügung steht.

Die Ergebnisse der Aufgaben zum forschenden Lernen präsentieren Sie im Rahmen einer Gruppenreflexion, die im nachfolgenden Semester stattfindet (2 Termine). Über die Termine, die verbindlich wahrzunehmen sind, wird Sie das Praktikumsbüro informieren.

Ihr Portfolio reichen Sie fristgerecht zum im Vorbereitungsseminar angekündigten Termin im Praktikumsbüro ein.

Wir wünschen Ihnen ein aktives, erkenntnisreiches und motivierendes erstes Schulpraktikum!

Verpflichtender Baustein – Biographie

Portfolio Baustein I	Bildungsbiografie
Kompetenzbereich	Innovieren
Teilkompetenz	Reflexion persönlicher berufsbezogener Wertvorstellungen und Einstellungen sowie eigener schulischer/beruflicher Erfahrungen und Kompetenzen
Erwerbssituation	Befragung einer Lehrkraft mit Hilfe eines Leitfadeninterviews
Artefakt	Leitfaden 1 Interviewtranskript Interpretationsansatz

Da das Erreichen von Professionalität im Lehrerberuf als berufsbiografische Aufgabe verstanden wird, empfiehlt sich ein Blick in die berufliche Entwicklung von Lehrerinnen und Lehrern in der Praktikumschule. Sie werden mit zahlreichen Lehrkräften und anderen an der Schule tätigen Fachkräften ins Gespräch kommen. Es bietet sich daher an, ein Interview zu führen, in welches Ihre Beobachtungen einfließen sollten.

Anregungen für Ihren Arbeitsprozess

- **Beobachtung** des Tätigkeitsspektrum von Lehrerinnen und Lehrern Ihrer Praktikumschule
- **Interview** mit einer Lehrkraft und Abgleich Ihrer Wahrnehmungen mit den Einschätzungen dieser Lehrkraft. Was macht aus Sicht der befragten Lehrkraft eine „gute“ Lehrerin bzw. einen „guten“ Lehrer aus. Wie beschreibt die Lehrkraft ihren eigenen Professionalisierungsprozess? Welche Faktoren betrachtet sie in ihrem schulischen Alltag als Belastung, und wie geht sie mit diesen um?
- **Berufsbiografische Reflexion:** Inwiefern hat dieser Baustein Ihre Sicht auf Ihren zukünftigen Beruf verändert? Welche neuen/veränderten Erkenntnisse zum Tätigkeitsfeld von Lehrkräften haben Sie gewonnen? Wie blicken Sie aus dieser Perspektive auf Ihr Studium, und welche Themen möchten Sie zukünftig intensiver bearbeiten?

Methodische Hinweise zur erfolgreichen Umsetzung

Im Rahmen der Vorbereitung auf das Schulpraktikum I haben Sie sich bereits mit den methodischen Grundlagen Qualitativer Sozialforschung und dabei insbesondere mit Interviewtechniken und Gelingensbedingungen für das Führen eines Interviews vertraut gemacht. Auf dieser Grundlage bereiten Sie sich als Interviewer auf die Befragung vor und

- erklären Ihrem Interviewpartner Ihr Interesse an der Befragung
- klären über die Voraussetzungen für das Interview auf und treffen entsprechende Vereinbarungen (Vertraulichkeit, Anonymisierung der Daten!, Aufzeichnung des Interviews)

Anregungen zur Erstellung des Leitfadens

Für die Erstellung des Leitfadens setzen Sie sich mit Ihren Vorannahmen und Beobachtungen kritisch auseinander und fokussieren sich inhaltlich auf folgende **mögliche** Schwerpunkte

- Entwicklung der Berufskompetenz
- Allgemeine Persönlichkeitsmerkmale und spezifische berufliche Kompetenzen als Voraussetzung für erfolgreiches pädagogisches Handeln
- Vorstellungen von der „guten“ Lehrerin bzw. vom „guten“ Lehrer

Daraus ergeben sich mögliche Themenbereiche, zu denen Sie Fragen formulieren:

- Bedeutung der eigenen Schulzeit
- Bedeutung des Studiums
- Bedeutung des Referendariats
- Bedeutung der ersten Berufsjahre
- Wissen und Kompetenzen von Lehrern
- Persönlichkeitsmerkmale von Lehrern
- Förderung von SuS
- Der „gute“ Lehrer/ die „gute“ Lehrerin
- Tipps für die eigene Entwicklung

Auswertung des Interviews (Transkript) und Interpretationsansatz

Sie transkribieren nach der im Anhang empfohlenen Literatur das Interview. Zum Interviewprotokoll gehören auch Hinweise zur konkreten Interviewsituation (Datum, Zeit, Ort, besondere Umstände, evtl. Störungen).

Im Anschluss an die Transkription fassen Sie das Interview strukturiert zusammen (**Dokumentation**). Im zweiten Schritt reflektieren und Sie, inwieweit Ihnen die Aussagen der Lehrkraft konsistent erscheinen oder Widersprüche aufweisen (**Reflexion**). Abschließend diskutieren Sie, inwiefern sich Ihre Vorannahmen und Beobachtungen bestätigt haben und wie bedeutsam die Erkenntnisse für Ihren individuellen Professionalisierungsprozess sind (**Diskussion**). (vgl. Floß; Gleser; Rotermund; Winter 2012: 94-109)

Literaturempfehlung

Friebertshäuser, B./Seichter, S.(Hg.)(2013): Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft: eine praxisorientierte Einführung. Weinheim und Basel.

Griese, B./Griesehop, H.(2007): Biographische Fallarbeit. Theorie, Methode und Praxisrelevanz. Wiesbaden. Sackmann, R.(2013): Lebenslaufanalyse und Biografieforschung: eine Einführung. Wiesbaden

Fakultativer Baustein – Soziometrie

Portfolio Baustein II	Beobachtung von Unterricht Beobachtung von Schülerinnen und Schülern Beobachtung von Lehrer-Schüler-Interaktion/Klassenführung
Kompetenzbereich	Unterrichten und Erziehen
Teilkompetenz	Reflexion von Gestaltungselementen für förderliche Lernsituationen durch Lehrkräfte für SuS
Erwerbssituation	Beobachtung von Unterricht und Befragung von SuS sowie Lehrkräften
Artefakt	1 Hospitationsprotokoll, 1 Soziometrischer Fragebogen/Soziomatrix/Soziogramm, Notizen aus Befragungen

Der Umgang mit einer Schulklasse im Sinne der Interaktion mit einer heterogenen Schülergruppe gilt als eine der wichtigsten Aufgaben im Lehrerberuf. Da gelingender Unterricht und Lernerfolg eng mit der Lehrer-Schüler-Interaktion korrelieren und in besonderer Weise von der Qualität der pädagogischen Beziehung abhängen, empfiehlt sich die unterrichtliche und außerunterrichtliche Hospitation und Beobachtung.

Anregungen zum FORSCHENDEN LERNEN

- **Beobachtung:** Beobachten Sie, wie einzelne SuS innerhalb der Gruppe sowie mit der Lehrkraft in unterschiedlichen Kontexten interagieren.
- **Befragung:** Befragen Sie SuS und bekommen so wichtige Hinweise zur sozialen Akzeptanz in der Klasse/Gruppe. Befragen Sie Lehrkräfte/Klassenleitung zu deren Beobachtungen und gleichen diese mit Ihren Erkenntnissen ab.

Regeln für soziometrische Untersuchungen

- Information zum Vorhaben und Vereinbarung dazu mit Lehrkräften/SuS evtl. Elternbrief
- Zusicherung und Einhaltung von Vertraulichkeit

Methodische Hinweise zur erfolgreichen Umsetzung

- Im Rahmen der Vorbereitung auf das Schulpraktikum I haben Sie sich bereits mit den methodischen Grundlagen Qualitativer Sozialforschung und dabei auch mit Methoden der Soziometrie vertraut gemacht. Auf dieser Grundlage bereiten Sie

sich auf die Beobachtung und Befragung vor und verdeutlichen Ihre Ergebnisse anhand eines soziometrischen Fragebogens, einer Soziomatrix bzw. eines Soziogramms (Artefakt). Die Befragung sollte schriftlich stattfinden, kann aber auch mündlich erfolgen. Tauschen Sie sich nach der Untersuchung mit Lehrkräften/Klassenleitung aus.

Anregung für Beobachtungssituationen

- Führen Sie Ihre Beobachtungen sowohl im unterrichtlichen als auch im außerunterrichtlichen Kontext durch. Nutzen Sie die Möglichkeit, SuS auch in der Pause, auf dem Pausenhof, im Bereich des Ganztages bzw. auf Klassenfahrten zu beobachten.

Anregungen zur Formulierung von Fragen

- Mit wem möchtest du auf der Klassenfahrt ein Zimmer teilen, mit wem überhaupt nicht?
- Mit wem möchtest du dich in den Ferien treffen und gemeinsam Zeit verbringen, mit wem überhaupt nicht?
- Neben wem möchtest du in der Klasse sitzen, neben wem überhaupt nicht?
- Mit wem möchtest du im Unterricht in einer Partnerarbeit gern zusammen arbeiten, mit wem überhaupt nicht?

Je nach Alter der SuS bzw. der Gruppensituation, können Sie die Fragen auch verändern.

Auswertung (Soziometrie) und Theoriegeleitete Diskussion

Im Anschluss an die Darstellung mit Soziometrischem Fragebogen/Soziomatrix/Soziogramm stellen Sie die Ergebnisse Theorie geleitet und unter Verwendung einschlägiger Fachliteratur strukturiert dar. Abschließend diskutieren Sie, wie bedeutsam diese Erkenntnisse für Ihren individuellen Professionalisierungsprozess sind.

(vgl. Floß; Gleser; Rotermund; Winter 2012: 94-109)

Literaturempfehlung

Edding, C./Schattenhofer, K.(2009): Alles über Gruppen. Theorie, Anwendung, Praxis. Weinheim und Basel.

Frey, D./Bierhoff, H.W.(2011): Sozialpsychologie – Interaktion und Gruppe. Göttingen.

Klippert, H. (2009): Teamentwicklung im Klassenraum. Übungsbausteine für den Unterricht. Weinheim und Basel.

Fakultativer Baustein – Diagnostik

Portfolio Baustein	Einsatz eines standardisierten Diagnostikverfahrens zur Einschätzung von Schüler*innenleistung und Unterrichtqualität
Kompetenzbereich	Beurteilen
Teilkompetenz	Objektive Erhebung der Schüler*innenleistung durch ein standardisiertes Diagnostikverfahren Ableitung von unterrichtlichen Maßnahmen auf der Grundlage der Beobachtung/Daten/Analyse
Erwerbssituation	Einsatz eines diagnostischen Instruments im Unterricht oder in Förderstunden
Artefakt	Fragebogen/Testhefte

Die Einschätzung der Schüler*innenleistung sollte nicht nur subjektiv von der Lehrkraft, sondern auch auf der Grundlage objektiver Daten erfolgen. Dies dient zwei wesentlichen Zielen:

- der Feststellung der Schüler*innenleistung und seines Lernentwicklungsverlaufes (mehrfache Leistungserhebung). Haben alle Schülerinnen und Schüler die Lernziele erreicht? Welche Schülerin und welcher Schüler haben nicht zufriedenstellende Leistungsstände? Welche Kinder und Jugendlichen zeigen sehr gute Leistungen?
- der Kontrolle, ob der eigene Unterricht effektiv war. Bei welchen Kindern und Jugendlichen war der Unterricht nicht in ausreichender Weise wirksam? Was muss ich an meinem Unterricht ändern, damit auch diese Kinder und Jugendlichen so lernen können, dass sie die Lernziele der Klassenstufe erreichen?

Anregungen zum FORSCHENDEN LERNEN

Beobachtung: Beobachten Sie mittels eines standardisierten Beobachtungsbogens.

- das Aufmerksamkeitsverhalten einer Schülerin oder eines Schülers (Wie oft ist sie bzw. ist er on task/off task?)
- *oder* das Meldeverhalten einer Schülerin oder eines Schülers
- *oder* die Störungshäufigkeit in einer Unterrichtsstunde in der Klasse
- *oder* das Lehrerfeedback gegenüber einer bestimmten Schülerin oder eines bestimmten Schülers

Diagnostik mit einem Testverfahren: Führen Sie ein diagnostisches Verfahren mit der Klasse durch. Werten Sie dies aus und stellen Sie eine Übersicht mit den Leistungsdaten der Schülerinnen und Schüler zusammen.

- Bewerten Sie die einzelnen Schülerleistungen (durchschnittlich, unterdurchschnittlich, überdurchschnittlich) auf der Grundlage der im Manual der Testverfahren angegebenen Prozentrang- und T-Werttabellen.
- Leiten Sie aus diesen Daten Maßnahmen ab, die besonders auf die Schülerinnen und Schüler abgestimmt sind, welche eine zu geringe Leistungsfähigkeit gezeigt haben (Differenzierung, Lernzeitverlängerung, Wiederholung bestimmter Unterrichtsinhalte, ausgeprägte Übungsphasen bis zum automatisierten Beherrschen bestimmter Fähigkeiten, Maßnahmen der direkten und expliziten Instruktion, tutorielle Lernphasen, ...) und die die Qualität des Unterrichts verbessern helfen.

Regeln für den Einsatz standardisierter Testverfahren

- Information zum Vorhaben und Vereinbarung dazu mit Lehrkräften/SuS
- Zusicherung und Einhaltung von Vertraulichkeit
- Abgabe nur vollständig anonymisiert (Schwärzen oder Ersetzen der Namen, keine Geburtsdaten auf dem Testheft)

Methodische Hinweise zur erfolgreichen Umsetzung

- Im Rahmen der Module im Bereich Sonderpädagogik haben Sie sich mit den Methoden qualitativer und quantitativer Unterrichtsforschung beschäftigt. Sie haben Testverfahren kennen gelernt, diese durchgeführt und interpretiert. Leihen Sie sich aus der Testothek ein diagnostisches Verfahren aus, das der Alters- bzw. Klassenstufe ihrer Praktikumsklasse entspricht und *einen* Leistungsbereich (Lesen, Rechtschreibung, mathematische Leistungsfähigkeit) erhebt und führen Sie es durch.
- Verdeutlichen Sie die Ergebnisse anhand einer Klassenübersicht und ggf. eines Testheftes/mehrerer Testhefte (Artefakt).

Auswertung und theoriegeleitete Diskussion

Im Anschluss an die Darstellung interpretieren Sie die Ergebnisse theoriegeleitet und vor dem Hintergrund einschlägiger Fachliteratur zum jeweiligen Lernbereich.

Abschließend diskutieren Sie, wie bedeutsam diese Erkenntnisse für Ihren individuellen Professionalisierungsprozess sind.

Fakultativer Baustein – Aufwachsen heute

Portfolio Baustein	Beobachtung von Unterricht Beobachtung von Schüler*innen Beobachtung von Lehrer-Schüler- sowie Schüler-Schüler-Interaktionen
Kompetenzbereich	Unterrichten und Erziehen
Teilkompetenz	Reflexion von Gestaltungselementen für förderliche Lernsituationen Möglichkeiten/Notwendigkeiten einer erzieherischen Einflussnahme der Lehrkräfte auf Schüler*innen
Erwerbssituation	Beobachtung von Unterricht und außerunterrichtlichen Situationen Befragungen/Gespräche von/mit Schüler*innen und Lehrkräften; gegebenenfalls auch anderem schulischen Personal (z.B. Schulsozialarbeiter, Integrationshelfer) oder Eltern
Artefakt	Beobachtungsprotokolle (mindestens 6) Gedächtnisprotokolle der Befragungen/Gespräche (mindestens 3)

Für einen erfolgreichen Unterricht und die erzieherische Einflussnahme auf die Schüler*innen ist es bedeutsam zu wissen, wie die Situation des heutigen Aufwachsens der jungen Generation charakterisiert ist. Dieser Lebensweltbezug stellt eine bedeutsame Komponente für einen die Schüler*innen ansprechenden Unterricht dar. Zudem können Lehrer*innen dadurch auch mehr Verständnis für einzelne, eventuell sogar ungewohnte Verhaltensweisen Heranwachsender entwickeln, was sich wiederum förderlich auf die Lehrer-Schüler-Interaktion und den Erziehungsauftrag der Schule auswirken kann.

Anregungen zum Forschenden Lernen

1. Setzen Sie sich auf der Grundlage der Ergebnisse der AID:A-Studie oder der 4. World Vision Kinderstudie oder der 17. Shell-Jugendstudie mit den Bedingungen des gegenwärtigen Aufwachsens sowie der Lebenswerte und-ziele der jungen Generation in Deutschland auseinander!
2. Formulieren Sie auf dieser Basis zwei zentrale Hypothesen zum Aufwachsen in Deutschland!

3. **Beobachtungen:** Beobachten Sie gezielt, ob und wie sich diese zentralen Aussagen bei den Schüler*innen ihrer Praktikumsschule widerspiegeln!
4. **Befragungen:** Ergänzen Sie Ihre Beobachtungsergebnisse durch themenzentrierte Gespräche mit Schüler*innen, Lehrer*innen und gegebenenfalls anderen an der Bildung und Erziehung der jungen Menschen Beteiligten!

Auswertung und Theoriegeleitete Diskussion

Verdeutlichen Sie unter Bezugnahme auf die einschlägige Fachliteratur anhand Ihrer Untersuchungsergebnisse, ob bzw. wie sich die in Ihren Hypothesen formulierten Aussagen in Ihrer Praktikumsschule dargestellt haben. Diskutieren Sie die Relevanz derartiger Kenntnisse für den Berufsalltag eines Lehrers / einer Lehrerin.

Literaturempfehlung

Andresen, S./Neumann, S./Public, K.: Kinder in Deutschland 2018. 4. World Vision Kinderstudie. Weinheim, Basel 2018 sowie <https://www.worldvision.de/informieren/institut/vierte-kinderstudie>

Rauschenbach, T./Bien, W.: Aufwachsen in Deutschland. AID:A – Der neue DJI-Survey. Weinheim, Basel 2012 sowie www.dji.de/aida

Shell Deutschland Holding (Hrsg.): Jugend 2015. Eine pragmatische Generation im Aufbruch. Bonn 2016 sowie <http://www.shell.de/aboutshell/our-commitment/shell-youth-study-2015.html>

Fakultativer Baustein – Einflussfaktoren auf schulisches Lernen

Portfolio Baustein	Einflussfaktoren auf schulisches Lernen
Kompetenzbereich	Unterrichten
Teilkompetenz	Analysieren von Lehrleistung und Unterrichtsqualität
Gestaltungsbereich	Fachunterricht ihrer Wahl
Artefakt	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien zur Beobachtung • Beobachtungsvorlage • Beobachtungsaufzeichnungen • Analytische Ausführungen zu den Beobachtungen

Anregungen zur Umsetzung

1. Festlegen von Beobachungskriterien für Hospitationen

Legen Sie aufgrund der von Hattie (2009, 2013) verfassten Metastudie "Visible Learning" und den darin vorgestellten Einflussfaktoren auf schulisches Lernen Beobachungskriterien fest (z.B. Aktivieren der Schüler/-innen durch aktive Lernzeit, individuelles Rückmelden auf Lernereignisse einzelner Schüler/-innen u.a.). Diese wenden Sie an, wenn Sie in einem von Ihnen ausgewählten Unterricht hospitieren.

2. Vorbereiten des Beobachtens von schulischem Lernen

Stellen Sie Ihre Beobachungskriterien der Lehrperson vor, die den Unterricht führt und bitten Sie um deren Einverständnis. Besprechen Sie eine günstige Beobachtungsposition und überlegen Sie, wie Sie die Beobachtung gegenüber den Schüler/-innen kommunizieren.

3. Beobachten

Beobachten Sie schulisches Lernen in mindestens vier Hospitationseinheiten (Unterrichtsstunden, Lernzeiten oder andere Formate). Dabei sollten Sie mindestens zwei unterschiedliche Lehrpersonen auswählen.

4. Nachbereiten

Werten Sie Ihre Beobachtungsergebnisse vor dem Hintergrund der von John Hattie (2009) verfassten Metastudie "Visible Learning" aus.

Internetquelle

<https://visible-learning.org/de/hattie-rangliste-einflussgroessen-effekte-lernerfolg/hattie-rangliste-einfluss-von-lehr-und-lernmethoden/>

Literaturhinweise

Hattie, J. (2009). Visible Learning. New York, NY: Routledge.
Hattie, J. (2013). Lernen sichtbar machen. Hohengehren, Germany: Baltmannsweiler.

Fakultativer Baustein – Peer-Feedback

Portfolio Baustein	Peer-Feedback
Kompetenzbereich	Unterrichten und Erziehen
Teilkompetenz	Die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten fördern
Gestaltungsbereich	Fachunterricht ihrer Wahl
Artefakt	<ol style="list-style-type: none">1. Notizen2. Beispiele für Feedback-Methoden3. Feedback-Karten/Materialien4. Reflexion

Anregung zur Umsetzung

Vordenken

- Fragestellung finden
Entwickeln Sie eine eigene Fragestellung, auf deren Grundlage Sie Peer-Feedback einsetzen möchten.
- Hypothese entwickeln
Überlegen Sie welche Antwort (Ergebnisse) Sie in Bezug auf die unter (1) entwickelte Fragestellung erwarten.

Vorbereiten

- Lernziele auswählen
Führen Sie Rücksprache mit einer Lehrkraft Ihrer Fachausrichtung und überlegen, mit welchen Lernzielen Sie Peer-Feedback einsetzen möchten.
- Peer-Feedback Methode vorbereiten
Recherchieren Sie verschiedene Peer-Feedbackmethoden und wählen Sie – entsprechend der unter 3 formulierten Lernziele – die geeignete Peer- Feedbackmethode aus und bereiten Sie diese entsprechend vor.

Durchführen

- Instruieren, Motivieren und Beraten
- Beobachten

- Falls Feedbackmaterialien vorhanden sind (Zettel, Poster etc.) diese nach der Auswertung einsammeln.

Nachbereiten

- Transfer
Überlegen Sie gemeinsam mit der verantwortlichen Lehrkraft, wie Peer-Feedback weiter zu nutzen sein könnte.
- Beobachtungen ordnen und reflektieren
Setzen Sie ihre Erwartungen (Hypothese), Beobachtungen und Ergebnisse in Beziehung.

Literaturempfehlung

<http://web2-unterricht.blogspot.de/2013/05/peer-feedbacks-im-deutschunterricht.html>

<http://visible-learning.org/de/2013/10/feedback-in-schulen-von-john-hattie/>

<http://www.friedrich-verlag.de/shop/peer-feedback>

Bobsin, J. (1996). Textlupe. Neue Sicht aufs Schreiben. Praxis Deutsch, 137, 45-49.

Fix, M. (2008). Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht (S. 177-178). Paderborn: Schöningh.

Lessmann, B. (2011). Vom roten Faden zum Textgewebe. Mit der „Text-Hand“ eigene Texte bedenken, überarbeiten und planen lernen. Grundschulunterricht Deutsch, 3, 24-29.

Spitta, G. (1998). Lasst die Kinder zeigen, was sie tatsächlich können! Freies Schreiben und Schreibkonferenzen – ein Weg die eigenen Fähigkeiten zu entdecken und zu vervollkommen. In G. Spitta (Hg.), Freies Schreiben – eigene Wege gehen (S. 43-80). Lengwil: Libelle.

Reflexionsbogen – Vorlage

Täglicher Report über die Nutzung von Lerngelegenheiten während des Schulpraktikums 1

Kreuzen Sie während Ihres Praktikums exemplarisch an 24 Tagen, möglichst unmittelbar im Anschluss, Ihr Feedback zu den von Ihnen ausgeübten Tätigkeiten an. Stellen Sie die von Ihnen erhobenen Daten abschließend in einem Blockdiagramm dar. Werten Sie diese aus und formulieren Sie Ihre Erkenntnisse.

Tätigkeit	Tag																								
Unterrichtvorbereitet																									
Unterrichtsmaterialien vorbereitet																									
Unterricht in einem meiner Fächer hospitiert																									
Unterricht in einem anderen Fach hospitiert																									
Unterricht in einem meiner Fächer gehalten																									
Unterricht in einem anderen Fach gehalten																									
mich mit meinem/r Schul-Mentor*in über Schule und Unterrichten ausgetauscht																									
mich mit anderen Lehrern*innen über Schule und Unterrichten ausgetauscht																									
an einer Lehrerkonferenz/einem Steuergruppentreffen teilgenommen																									
mich in Elternarbeit engagiert																									
mich an Schulprojekten beteiligt																									
mich an außerschulischen Aktivitäten (Exkursionen, Wanderungen) beteiligt																									
sonstige Aktivitäten im schulischen Kontext																									

Reflexionsbogen – Erläuterung

Persönlicher Teil/Reflexionsbogen

- In folgenden Punkten haben sich meine Erwartungen hinsichtlich der Aufgabenbereiche, Berufsmerkmale und Anforderungen an Lehrerinnen und Lehrer in der Schule im Wesentlichen bestätigt:
- Diese Aufgabenbereiche, Berufsmerkmale und Anforderungen an Lehrerinnen und Lehrer habe ich neu entdeckt:
- Diese beruflichen Anforderungen werde ich wohl leicht erfüllen können:
- Für diese beruflichen Anforderungen werde ich noch zu arbeiten haben:
- In folgenden Punkten müssten sich Schule und Unterricht verändern, um meiner Vorstellung von einer Schule der Zukunft zu entsprechen:

Nach dem Praktikum fühle ich mich dem Ziel, Lehrerin/Lehrer zu werden,

- voll bestätigt
- im Wesentlichen bestätigt
- verunsichert
- bin (noch) nicht auf das Ziel Lehrerin/Lehrer festgelegt

Derzeit tendiere ich zum Lehramt

- an Grundschulen
- an Regionalen Schulen
- an Gymnasien
- an Schulen in freier Trägerschaft
- bin (noch) nicht auf ein bestimmtes Lehramt festgelegt

(vgl. dazu Praktikumsbuch für Studierende, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur RheinlandPfalz)

Entwicklung der eigenen Lehrerpersönlichkeit

Persönlicher Teil/Entwicklung der eigenen Lehrerpersönlichkeit

In der Fachliteratur gibt es unterschiedliche Befunde zu den personalen Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern, so dass sich keine konsensuale Aussage über die persönlichen Eigenschaften einer guten Lehrerin/eines guten Lehrers treffen lässt und vielfältige Angebote existieren (vgl. dazu u. a. Schaarschmidt 2012:58-77; Mayr 2012:42).

Wählen Sie eine personale Kompetenz aus der Wordcloud oder formulieren Sie selbst eine, die Ihnen als wesentlich für die Lehrerpersönlichkeit erscheint. Begründen Sie Ihre Auswahl. Beschreiben Sie, wann diese Kompetenz für Sie in der Praxisphase bedeutsam wurde



Feedbackckecke zum Praktikum und zum Portfolio

Was ich noch loswerden will ...

Muster Hospitationsprotokoll

Zeit	Didaktische Funktion	Unterrichtsverlauf	Sozialform	Medien	Bemerkungen

Literaturverzeichnis

Bräuer, Gerd (2014): *das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende*, Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Floß, Peter; Gleser, Christian; Rotermund, Manfred; Winter, Andre (Hrsg.)(2012): *Das allgemeindidaktische Schulpraktikum. Schulpädagogisches Orientierungswissen und Anregungen zum forschenden Lernen in der Schule, Ein Studienbuch für angehende und junge Lehrerinnen und Lehrer*, Berlin, Raabe Verlag, S. 94-109.

Koch-Priewe, Barbara (2013): *Das Portfolio in der LehrerInnenbildung*, in: Barbara Koch-Priewe, Tobias Leonard, Anna Pineker, Jan Christoph Störtländer (Hrsg.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde*, Bad Heilbrunn, Verlag Julius Klinkhardt, S. 41-73.

Mayr, Johannes (2012): *Ein Lehramtsstudium beginnen? Ein Lehramtsstudium beginnen lassen? Laufbahnberatung und Bewerberauswahl konstruktiv gestalten*, in: Birgit Weyand, Monika Justus, Michael Schratz (Hrsg.): *Auf unsere Lehrerinnen und Lehrer kommt es an. Geeignete Lehrer/-innen gewinnen, (aus-)bilden und fördern*, Essen: Ed. Stifterverb. für die Dt. Wissenschaft, S. 38-57.

Schaarschmidt, Uwe (2012): *Eignung für den Lehrerberuf frühzeitig erkennen und kontinuierlich fördern*, in: Birgit Weyand, Monika Justus, Michael Schratz (Hrsg.): *Auf unsere Lehrerinnen und Lehrer kommt es an. Geeignete Lehrer/-innen gewinnen, (aus-)bilden und fördern*, Essen: Ed. Stifterverb. für die Dt. Wissenschaft, S. 58-77.

Winter, Felix (2013): *Das Portfolio in der Hochschulbildung – Reformimpulse für Didaktik und Prüfungswesen*, in: Barbara Koch-Priewe; Tobias Leonard, Anna Pineker; Jan Christoph Störtländer (Hrsg.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde*, Bad Heilbrunn, Verlag Julius Klinkhardt, S. 15-40.

Literaturverzeichnis – Portfolio

Aeppli, Jürg; Gasser, Luciano; Gutzwiller, Eveline; Tettenborn, Annette (2014): *Empirisches wissenschaftliches Arbeiten. Ein Studienbuch für die Bildungswissenschaften*, Bad Heilbrunn, Verlag Julius Klinkhardt.

Dresing, Thorsten; Pehl, Thorsten (2013): *Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse, Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende*, 5. Auflage, Marburg, Eigenverlag.

(Sie können das Praxisbuch auch als PDF gratis herunterladen: www.audiotranskription.de/praxisbuch)

Floß, Peter; Gleser, Christian; Rotermund, Manfred; Winter, Andre (2012)(Hrsg.): *Das allgemeindidaktische Schulpraktikum. Schulpädagogisches Orientierungswissen und Anregungen zum forschenden Lernen in der Schule, Ein Studienbuch für angehende und junge Lehrerinnen und Lehrer*, Berlin/Stuttgart, Raabe Verlag.

Haag, Ludwig; Streber, Doris (2012): *Klassenführung. Erfolgreich unterrichten mit Classroom Management*, Weinheim und Basel, Beltz-Verlag.

Klippert, Heinz (2010): Teamentwicklung im Klassenraum. Übungsbausteine für den Unterricht, 9. Auflage, Weinheim und Basel, Beltz Verlag.